Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 8. Juli 1940

Nachlass Faulhaber 10019, S. 56

Stand: 05.06.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Montag, 8. Juli. Pater Kronseder - Bericht über Zirkel und Seelsorge. Der einzige, der nicht angestellt wurde, ist Professor der Moral. Für die Ferien 200.

Frau Maria Zech - im Voraus merkwürdiger Eindruck. War vor ein paar Tagen an der Pforte. Nicht glaubwürdig. Sie lebe getrennt von ihrem Mann, weil er sie um ihr Vermögen brachte. Hier eine Tochter bei ihr. Habe ihr ganzes Geld verloren, weiß nicht woraus leben. - M. 25. - Sie habe 100 verloren. Nicht katholisch benommen, eher fremd. Es kommen so viele Hilfesuchende zu mir.

Walterskirchen - von Wien. Keinen Fremdsender gehört, außerhalb von Wien. Was wird werden? Für mich beten, wenn sie einmal hört... sucht hier ihre Nichte. Wohnt beim Neffen Josef. An Konrad Grüße.

Dr. Mercator - vom Vater halb verstoßen. Will sie nicht im Elternhaus sehen. Also die Gemeinschaft nicht mehr dort versammeln. Mutter gefällt ihr nicht. Anastasia statt Annuntiata. Das kleine Büchlein <*Aranc.*> noch behalten. Von Dr. Trog erzählt.

16.30 Uhr Franz. - mit Brief aus der Zeit der Krankheit 1932. Die Sekretärin durfte ihn besuchen. Von den Eltern besonders die Mutter. Die seelische Not der Schwester - da sollte man katholisch werden, sagte die Mutter.